

# Iulia Nistor

13.04.1985, Bukarest (RO)

im Gespräch mit Dana Schütte

Die Frage nach dem Grund.  
Was ist unter meinen Füßen?  
Erde. Warum?

Gestein wird durch Verwitterung  
und Erosion zu Sand.  
Dann zu Schluff. Dann zu Ton.  
Mineralien, Luft und Wasser sorgen  
für die Entstehung von Leben.  
Bodenflora wächst. Bodenflora stirbt.  
Bodenfauna macht Biomasse zu  
Humus.  
Bodenflora wächst.

Die wohl fruchtbarste Erde der Welt  
gibt es im Amazonasgebiet.  
Terra Preta, Schwarze Erde.  
Das Wissen über ihre Entstehung ging  
mit der Ausrottung der Ureinwohner  
verloren.<sup>1</sup>

Eine andere Art von Schwarzerde  
gibt es in Rumänien. Hier sind die  
besonderen Mineralien und die  
Witterungsbedingungen der Grund.  
Die Trockenheit und Hitze des  
Sommers zerstört die reiche  
Vegetation des Frühjahrs.  
Die extreme Kälte des Winters  
verhindert den Abbau. Eine dicke  
schwarze Schicht Erde ist die Folge.

Und darunter?  
Gestein.

Bei seiner Entstehung war der  
Planet Erde ein glühender Ball aus  
geschmolzenen Materialien. Metalle,  
Gesteine, eingeschlossenes Wasser,  
Gase. Die leichteste Materie stieg  
nach außen und kühlte dort ab. Sie  
bildet die Erdkruste.

Nicht aus Stein sein, zu Stein  
werden. In den bevölkertsten Orten  
hausen die wirklich wilden Tiere.  
Ein sehenswertes Schauspiel ist so  
ein unzugängliches Ungeheuer, stets  
von seiner trotzensen Inhumanität  
besessen. Die Unzugänglichkeit ist  
ein Fehler, der aus dem Verkennen  
seiner selbst entspringt. Keiner ist so  
vollkommen, dass er nicht zuzeiten  
fremder Erinnerung bedürfe: von  
unheilbarem Unverstand ist, wer  
niemand anhören will. Doch nicht  
allen soll man leicht Berücksichtigung

oder auch nur Glauben schenken.  
Nicht leicht glauben, denn wer sich  
leicht hinreißen lässt, fühlt sich  
später betrogen.<sup>2</sup>

Und darunter?  
Gestein. Flüssiges.

Resthitze des Kerns von dem  
Zusammenballen und  
Zusammenprallen von Materie  
hält den Mantel heiß. Der Mantel,  
zähflüssiges Gestein, isoliert den  
Kern vor der Kälte des Universums.

Und darunter?

Der äußere Kern. 5000 Grad Celsius  
machen Eisen und Nickel so flüssig  
wie Quecksilber.  
Der Druck aller äußeren Schichten  
auf den inneren Kern hindert diesen  
daran, flüssig zu werden. Trotz der  
Hitze.

Die Dimension des Grundes wird  
als Leere, als gestaltlose und  
chaotische Tiefe beschrieben, die  
in nichts einem tragfähigen Boden  
oder einem untersten Fond gleicht.  
Stattdessen erweist sich der Grund als  
ein Getriebe von Kräften. Er hat die  
Struktur gegenstrebiger Bewegung.  
Im chaotischen Ungrund, dem  
raumlosen Fall machen sich  
bedrohliche, aufsteigende Kräfte  
bemerkt. Das Hinab- oder  
Heruntergestoßene im Gegeneinander  
des "Katabolé", verdichtet sich zu  
einem Grund, bildet den Anfang in  
der Gestalt einer Differenz zwischen  
unten und oben. Die Gegenkräfte  
der Vertikalität kommen aber nicht  
zur Ruhe, sondern bleiben weiter  
gegenwärtig und unter Spannung  
gegeben.<sup>3</sup>

Die Frage nach dem Grund.  
Ist der Grund die Mitte?

Kälteres Material sinkt im  
flüssigen äußeren Erdkern zur  
Mitte, heißes Material nach außen.  
Konvektionsströme erzeugen ein  
magnetisches Feld. Sie erzeugen auch  
im Erdmantel Bewegungen.

Am Anfang war die ganze Welt unter  
Wasser und nur ein trockener Flecken  
Erde war zu finden, auf dem schliefen  
zwei Brüder: Gott und der Teufel.  
Mitten in der Nacht wachte der Teufel  
auf und begann aus lauter Langeweile  
mit seinem Bruder zu sprechen.  
Dieser hatte aber überhaupt keine  
Lust zu sprechen und schlief dessen  
ungeachtet weiter. Da begann der  
Teufel seinen Bruder ins Wasser zu  
schieben, um ihn endlich loszuwerden.  
Doch wo immer er ihn hinschob, da  
trocknete das Wasser und wurde zu  
Land. Da der Teufel aber nicht abließ,  
schob er Gott bis ans Ende der Welt.  
Und so sagt man, sind die Kontinente  
entstanden.<sup>4</sup>

Und darunter?  
Die andere Seite.

Unten ist oben. Oben ist unten.

Die Katabolé ist ein Vorgang, in dem  
etwas von sich geworfen wird, in  
der Weise, dass dieses Etwas zum  
Grund, zur Begründung dessen,  
was nunmehr als das Gegenteil des  
Abgrundes erscheint, dessen was  
oben ist. Die Katabolé eröffnet im Akt  
des Ausstoßens das Gegensatzpaar  
oben/unten, sie begründet durch  
den Vorgang des Hinabstoßens das  
Hinabstoßene als das Selbst, wie  
auch das Hinabgestoßene als den  
Grund des Selbst.<sup>5</sup>

Ein Schritt vor, zwei Schritte zurück.

Den Boden unter den Füßen verlieren  
als notwendige Bedingung.

---

1 Vgl. Gerald Dunst: Humusaufbau - Chance für  
Landwirtschaft und Klima. Zitiert in: [www.zeitenschrift.com/artikel/terra-preta-das-geheimnis-der-fruchtbaen-erde-aus-dem-regenwald](http://www.zeitenschrift.com/artikel/terra-preta-das-geheimnis-der-fruchtbaen-erde-aus-dem-regenwald) (22.05.2018)  
2 Zusammenschnitt aus Graciáns Handorakel  
3 Vgl. Matteo Burioni, Gottfried Boehm, "Der Grund. Das  
Feld des Sichtbaren", 2012.  
4 Aus der moldawischen Kosmogonie  
5 Gasché über Schellings Begriff, in: "System und Metaphorik  
in der Philosophie von Georges Bataille", 1978, S. 85.



Iulia Nistor, *Evidence L6 F5 A9*, 50 x 40 cm, oil on wood, 2017.



Iulia Nistor, *Evidence L7 F8 P4*, 50 x 40 cm, oil on wood, 2018.